

Bericht über das Gesundheitsziel 1

AG 1 „HIV/Aids/STI-Beratung und Prävention“ Berichtszeitraum 2018

Ziel 1: Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Brandenburg ist durch geeignete Präventionsmaßnahmen gesenkt.

Die Akteure der AG 1 trafen sich im Berichtszeitraum 2-mal und konzentrierten sich dabei auf die Umsetzung der Projekte, die nach der Auswertung des letzten Fachtages „Sexuelle Gesundheit in Brandenburg“ abgestimmt wurden.

Die Mitglieder der AG 1 erfüllen in ihrer Tätigkeit einen wichtigen Beitrag bei der Verhinderung von HIV-Neuinfektionen im Land Brandenburg. Dazu gehören die sexualpädagogische Arbeit, die das Konzept der sexuellen Gesundheit für junge Menschen verfolgt, Aktionstage wie die JugendFilmTage, Schülersgesundheitsstage, die Projekte der BZgA „Komm auf Tour“, die Beteiligung an der Fachtagung „HIV IM FOKUS“, Informationsstände, die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Medien und der wichtige Bereich der Beratung und Testung von HIV und anderen STI. Die genauen Zahlen der Veranstaltungen und erreichten Personen im Jahr 2018 werden in der dazu erstellten Statistik erfasst und 2019 vorgestellt.

Wirkungsvolle Prävention – das ist mehr als Information zum Erwerb von Wissen. Sie motiviert und befähigt, sich gesundheitsbewusst zu verhalten. Information, Motivation und Kompetenzentwicklung sind deshalb wichtige Säulen eines erfolgreichen Präventionsansatzes der AG.

1.1. Der Wissenstand zu zeitgemäßer HIV/Aids-Prävention ist verbessert. Die Zahl der Multiplikator_innen ist erhöht.

1.1.1. Evaluation des Fragebogens zum Umgang und zu den Praxiserfahrungen mit den an Arztpraxen verteilten Materialien (Poster und Postkarten für Patient_innen und Info-Flyer zu Indikatorerkrankungen für Ärzt_innen)

In Deutschland leben rund 13.000 Menschen, die noch nichts von ihrer HIV-Infektion wissen. In Brandenburg leben laut Schätzung des RKI Ende 2016 mehr als 470 Menschen mit einer HIV-Infektion, davon 340 ohne Diagnose. Menschen gehen häufig zu spät zum Test bzw. erkennen erst durch eine schwere Immunschädigung, dass sie HIV-infiziert sind.

Die für die Sensibilisierung der Patientinnen und Patienten aktualisierten Printmedien „Da war doch noch was!“ und „Ihr Wissen als Arzt zählt.“, konnten 2018 über ein Bestellformular auf der Internetseite der Initiative Brandenburg – gemeinsam gegen Aids, nachbestellt werden. Ziele dieser Kampagne sind, die Normalisierung des HIV-Testes und anderer sexuell übertragbaren Infektionen zu fördern, Hilfe zu leisten bei der Überwindung von Ängsten bei Infektionsrisiken, Vertrauen zu schaffen und über die Vielfalt der Testmöglichkeiten zu informieren. Anlässlich der europäischen HIV- und Hepatitis Testwoche wird die KVBB in einem Artikel an die Brandenburger Ärzteschaft noch einmal auf die Wichtigkeit der Testung hinweisen. Die HIV- und Hepatitis Testwochen vom 23.-30. November 2018 findet europaweit statt.

Eine Evaluierung des Fragebogens hat im Berichtszeitraum nicht stattgefunden. Ein Fragebogen wurde nicht entwickelt. Für diese Methode wurde eine andere Herangehensweise in der AG 2 entwickelt.

1.1.2. Ein Positionspapier zum Thema „HIV und Arbeit“ liegt vor und wird an relevante Institutionen, Arbeitgeber und Arbeitsvermittlungsfirmen verteilt.

Das Positionspapier zum Thema „HIV-positive Menschen in der Arbeitswelt“ der Arbeitsgruppe 1 wurde von der Hausleitung des MASGF landesweit verteilt. Die Empfehlungen zum Umgang mit Menschen mit HIV/Aids in der Arbeitswelt richten sich an die Arbeitgeber_innen in Brandenburg und sollen zur Verbesserung der beruflichen Situation von HIV-infizierten Menschen beitragen.

Menschen mit HIV brauchen ein gut funktionierendes Versorgungssystem, in dem man ihnen ohne Vorbehalte und Vorurteile begegnet. Zum Abbau von Diskriminierung in der Gesellschaft sind auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen erforderlich.

1.2. Zielgruppenspezifische Präventions- und Informationsangebote (für den MSM-Bereich, Migrant_innen, Jugendliche, Inhaftierte) stehen zur Verfügung

Zielgruppenspezifische Präventions- und Informationsangebote der AG 1 2018:

Bereich MSM: siehe Rechenschaftsbericht der AG 4

Bereich Beratung und Testung von HIV und anderen STI

Wichtige Multiplikator_innen sind in Brandenburg die HIV- und STI Fachkräfte aus den Gesundheitsämtern und den freien Trägern in diesem Bereich. Für sie wurden zwei Fortbildungen angeboten. Die eintägigen Veranstaltungen gaben aktuelle Informationen zur Hepatitis und den anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

Bereich Migration:

Migrantinnen und Migranten aus Hochprävalenzländern bilden eine wichtige Zielgruppe für die Prävention, da die HIV-Inzidenz in der Community hoch ist. Die AIDS-Hilfe Potsdam e. V. (AHP) als Mitglied der DAH, will durch verschiedene Projekte die HIV-Prävention und die Betreuung HIV positiver Menschen in der Community verstärken und dabei darauf achten, dass diese Gruppe nicht als „Risiko Gruppe“ oder Gefahr gesehen wird.

Das Projekt „HIV-Aids und STI Prävention bei Flüchtlingen im Land Brandenburg“ wird seit dem 01.03.2018 – 30.03.2019 umgesetzt. Das Projekt setzt sich aus sechs Teilen zusammen:

- Der Präventionsflyer „Pass gut auf dich auf!“ steht in 12 Sprachen zur Verfügung
- Versorgung der Gemeinschaftsunterkünfte mit Präventionsmaterial
- Aufklärungsveranstaltungen mit Flüchtlingen
- Aufbau einer Peer-to-Peer Gruppe als Multiplikator_innen für die Aufklärungsarbeit in Gemeinschaftsunterkünften des Landes Brandenburg
- Durchführung von Gesundheitstagen
- Beratung und Betreuung von HIV-positiven Klient_innen mit Migrationshintergrund

1.2.1. Die neugestaltete Lümmeltüte wird unter Berücksichtigung der vorgebrachten Einwände aus den Gesundheitsämtern überarbeitet und anlässlich der Schulabgangsuntersuchungen 2018/2019 verteilt.

Das Brandenburger Projekt „Lümmeltüte“ zeigt, dass durch die Zusammenarbeit von MASGF, öffentlichen Gesundheitsdienst und freien Trägern ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des gemeinsamen Ziels „Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Brandenburg zu senken“ in der Primärprävention, geleistet wird. Besonders ist hier das hohe Engagement der Gesundheitsämter hinsichtlich der Bewerbung der Aktion vor Ort zu würdigen. Die neue Darreichungsform wird im Rahmen der Schulabgangsuntersuchungen an die 10. Klassen verteilt. Zum Teil werden auch Brandenburger Gymnasien in die Aktion einbezogen.

Für das landesweite Projekt „Lümmeltüte“ wurde in Zusammenarbeit mit Fachhochschule Potsdam ein neues Layout entwickelt.

Gemeinsam mit dem Studenten der Fachhochschule Potsdam, Benjamin Reissing koordinierte die AIDS-Hilfe Potsdam als geschäftsführende Stelle der Gemeinschaftsinitiative das Projekt. Das neue Format wurde bei Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 getestet und den Gesundheitsämtern während der 16. Fachtages vorgestellt. Die Rückmeldungen wurden berücksichtigt, um das neue Format jugendgerecht, ansprechend und nachhaltig nutzbar zu gestalten.

Das neue Format sucht einen Namen. Dafür wird mit einem in der Box enthaltenden QR-Code auf die Internetseite der Initiative Brandenburg verwiesen. Die Vorschläge können dort eingereicht werden und die Teilnehmer_innen erhalten dafür Give Aways. Wir erhoffen uns durch die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen eine starke Rückmeldekultur entwickeln zu können, damit wir den Zeitgeist in der Primärprävention nicht verlieren. Diese Aktion hat schon jetzt dazu geführt, dass neue Gymnasien sich dafür begeisterten und somit mehr junge Menschen in Brandenburg erreicht werden können. Die Öffentlichkeitsarbeit zur neuen Darreichungsform der Lümmeltüte wird gemeinsam mit dem Landkreis Oder-Spree im November stattfinden.

Junge Menschen aus Brandenburg sollen durch die Box und deren Inhalt mit Informationen zur sexuellen Gesundheit und zu den regionalen Beratungs- und Hilfsangeboten aus der Schule entlassen werden. Ziel der Aktion ist nach wie vor das Schutzverhalten junger Menschen in Bezug auf HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) zu erhöhen, Informationen zu Hilfsangeboten bezüglich Schwangerschaft und sexueller Gesundheit zu vermitteln und die Beratungsangebote der Region bekannt zu machen.

1.2.2. Die gesundheitliche Beratung für Prostituierte nach dem ProstSchG wird landesweit vorgehalten.

Das Gesetz zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen (ProstSchG) ist am 01.07.2017 in Kraft getreten. Am 16.02.2018 ist die Brandenburgische Verordnung über die Zuständigkeiten nach dem ProstSchG in Kraft getreten. Entsprechend der Verordnung wurden die Vollzugsaufgaben im Rahmen des Anmeldeverfahrens und der gesundheitlichen Beratung der Prostituierten als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe an die Landkreise und kreisfreien Städten übertragen. Aufgrund dessen ist die Erhebung von Zahlen zur gesundheitlichen Beratung nur auf der Grundlage von freiwilligen Meldungen der Gesundheitsämter möglich. Die gesundheitliche Beratung nach ProstSchG wird landesweit in allen Gesundheitsämtern angeboten, nach Auskunft von einzelnen Beratungsstellen ist die Inanspruchnahme regional sehr unterschiedlich. Themen zur sexuellen Gesundheit sind per Gesetz im Beratungsgespräch vorgesehen.

1.3. Beratung mit freiwilliger Testung (VCT) werden häufiger durchgeführt und sind in ihrer Qualität verbessert.

1.3.1. Hausärzt_innen und Fachärzt_innen bieten den HIV-Test vermehrt an

Laut Robert Koch-Institut spielen die Brandenburger Ärzte und Ärztinnen bei der Erfassung von HIV- und Hepatitis Diagnosen eine wichtige Rolle. Fast 80 % der HIV-Neudiagnosen werden durch die Brandenburger Ärzteschaft festgestellt. Durch die Verteilung der aktualisierten Printmedien „Da war doch noch was!“ und „Ihr Wissen als Arzt zählt“ soll die Ärzteschaft sensibilisiert und bei der Diagnostik unterstützt werden. Eine rechtzeitige Diagnose sichert ein langes Leben! Bei bestimmten Beschwerden und Erkrankungen sollten die Patient_innen vorsorglich auf eine HIV-Infektion getestet werden. Ebenfalls wird in den Printmedien auf die wichtige Problematik der Late Presenter hingewiesen. Ziele dieser Kampagne sind, die Normalisierung des HIV-Testes und der Testung auf andere sexuell übertragbare Infektionen zu fördern, Hilfe zu leisten bei der Überwindung von

Ängsten bei Infektionsrisiken, Vertrauen zu schaffen und über die Vielfalt der Testmöglichkeiten zu informieren.

Um diese Gruppe in der Arztpraxis zu identifizieren ist es wichtig, dass der HIV-Test und Hepatitis Testungen angemessen sensibel angeboten und eine Risikoanamnese erstellt wird.

In Zusammenarbeit mit der KV BB konnte ein Videoclip mit einer Brandenburger HIV-Schwerpunktärztin gedreht werden. Dabei geht es um die Vermittlung von aktuellen Entwicklungen an der Ärzteschaft. Unter dem Schlagwort „Safer Sex 3.0“ macht der Clip auf aktuelle Entwicklungen in der HIV-Prävention aufmerksam. Zentrale Botschaften des Clips sind die mittlerweile drei Methoden des Schutzes vor einer HIV-Infektion: Kondome, die HIV-Prophylaxe PrEP und Schutz durch Therapie (die Medikamente eines HIV-positiven Partners verhindern die Übertragung).

Dieser Videoclip soll anlässlich des 17. Fachtages ein erstes Mal vorgestellt werden. In der Zukunft soll der Clip vor jeder Ärztlichen Fortbildung in Brandenburg gezeigt werden damit.

Ebenfalls hat die KV BB Daten recherchiert, die sich auf die Testungen in Brandenburger Arztpraxen konzentrieren. Diese Daten werden im World Café während des 17. Fachtages vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

Berichterstattung: Sabine Frank